

Mittwoch,
8. Mai 2002

Lokales

„50. Tag des Baumes“, auch in Nidda

Erinnerungsstein wurde seiner Bestimmung übergeben

Nidda. Den „Tag des Baumes“ beging die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung in diesem Jahr einmal anders als sonst. In Nidda wurde ein Erinnerungsstein seiner Bestimmung übergeben. Steinmetz- und Steinbildbaumeister Martin Merz aus Nidda-Kohden und Rudolf Lind aus Geiß-Nidda hatten sich besondere Verdienste um diesen Stein erworben. Gleichzeitig fand weltweit der „Tag des Baumes“ zum 50. Mal statt.

„Ein Baum ist eine langlebige Pflanze, die mehrere Menschenleben überdauert“, so der SWD-Vorsitzende Wolfgang

Eckhardt, eingangs. Der Erinnerungsstein, der an einem regnerischen Sonntagvormittag seiner Bestimmung übergeben wurde, soll auch nachkommende Generationen an den Pflanzenzeitpunkt und die Baumart erinnern. Bereits 1991 war die damals 5-jährige Linde auf dem Gelände der Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft an der Ecke Hindenburg-/Beundestraße in Nidda von der SDW gepflanzt worden. Der Dank des SDW-Vorstandes galt deshalb zunächst den Mitarbeitern der Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft, die sich bereits 1991 und auch jetzt wieder sehr kooperativ gezeigt

hatten. In Anwesenheit des gesamten SDW-Vorstandes, einiger SDW-Mitglieder und Interessierter aus der Bevölkerung wurde der Stein, ein Basaltfindling mit einer bronzenen Schriftplatte seiner Bestimmung übergeben.

Wolfgang Eckhardt lobte den selbstlosen Einsatz bei Vorbereitung und Installation des Steines durch Rudolf Lind, Geiß-Nidda und den Steinmetz- und Steinbildhauermeister Martin Merz, Nidda-Kohden, die im ehrenamtlichen Einsatz, unterstützt durch Fritz und Gerhard Merz sowie Reinhard Lind die feierliche Übergabe des Steines erst möglich gemacht hatten. Bereits in wenigen Jahrzehnten ist vergessen, wann der Baum gepflanzt wur-

de, so lehrt die Erfahrung. Ein Erinnerungsstein ist deshalb der beste und am längsten währende Zeitzeuge. Wolfgang Eckhardt rief dann die Bedeutung der Linde als Symbolbaum der Deutschen in Erinnerung. Bis zu 1000 Jahre können Linden alt werden. Das Holz ist bei Holzschnitzern sehr beliebt und die Blüten haben große Heilwirkung. Auch der diesjährige Baum des Jahres, der Wacholder, wurde kurz besprochen. Ein Exemplar wird im „Park der Bäume des Jahres“ im oberen Kurpark in Bad Salzhausen gepflanzt werden. Bei einer Kostprobe des von der SDW selbst gebrannten Mirabellen- und Zwetschgenbrandes klang die kleine Feierstunde aus.